

# Nachahmen auf hohem Niveau

The Scuttles, einzige Dire-Straits-Coverband im Osten, wollen heute den Anker rocken

Wenn die junge Band The Scuttles heute im Anker spielt, schwebt der Geist von Mark Knopfler über den fünf Leipzigern. Zwar ist der noch nicht tot, aber als Coverband der britischen Dire Straits, deren Frontmann Knopfler war, müssen sich die Jungs dem Vergleich stellen.

Das Gastspiel im Anker soll für Daniel Hütel (Gesang, Leadgitarre), Thomas Müller (Keyboard), Felix Radtke (Bass), Maik Klotzsch (Gitarre) und Oliver Böhm (Schlagzeug) zur Tradition werden. Bereits im vergangenen Jahr haben die „Ruinierten“, wie ihr Bandname übersetzt heißt, den Anker mit knapp 400 Zuschauern gut gefüllt.

So soll es auch dieses Mal wieder sein und dafür haben sie einige Überraschungen und neue Lieder im Gepäck. „Wir werden unter anderem ‚Private Investigations‘ und ‚Latest Trick‘ spielen. Der Rest wird nicht verraten“, meint



Vorn Daniel Hütel, Felix Radtke und Maik Klotzsch; hinten Oliver Böhm und Thomas Müller (von links) – The Scuttles.

Foto: Volkmar Heinz

Daniel Hütel. Dass sie bisher ausschließlich mit Stücken der Dire Straits antreten, stört die 22- bis 23-Jährigen nicht. „Jemanden gut nachzuahmen, ist

schwerer, als eigene Titel zu präsentieren. Das Publikum hat immer den Vergleich“, erklärt Daniel die größte Herausforderung für die nach eigener Aus-

sage einzige Dire-Straits-Coverband im Osten – und wahrscheinlich jüngste weltweit. Doch sie wollten nicht jeden Ton genau treffen, die künstlerische Freiheit müsse erhalten bleiben. Ob es mal eigene Kompositionen geben wird, ist offen. „Wir wollen nichts erzwingen, das muss von allein kommen.“

Wie es sich für eine Band mit gutem Ruf gehört, wird ein Special-Guest die Combo verstärken: Saxophonist Antonio Lucacio. „Wir brauchen für das Konzert ein Saxophon, und in der Kürze der Zeit war es keinem von uns möglich, das Instrument spielen zu lernen“, so Daniel.

Bei der Probe am Donnerstagabend klappt das Zusammenspiel ohne Probleme, sollte es auch, so kurz vor dem Gig. Die vorübergehend sechs Musiker legen viel Gefühl in ihre Bühnenshow und lassen es richtig krachen, wenn’s sein muss – Nachahmen auf hohem Niveau.

Doch warum interessieren sich Anfang-20-Jährige für eine Band aus den 80ern? „Wir verfluchen die Musik, die nach 1990 gemacht wurde. Damit können wir nichts anfangen“, meint Maik Klotzsch. Zufall und ein breit gefächertes Musikinteresse von Metal über die Rolling Stones bis zu Toto hätten die Schulfreunde zusammengebracht. Sie stehen auf den Sound der Knopfler-Band – diese zum Teil episch langen Stücke von bis zu 14 Minuten.

Das Durchhaltevermögen haben sie dafür ohne Zweifel und in Daniel Hütel einen, der „den gleichen Zupfstil hat wie Mark Knopfler“. Den wird er auch im kommenden Jahr bei den Classic Open brauchen, denn die Band hat bereits ihren Auftritt dort sicher. *Reik Anton*

**i** The Scuttles, Vorband: Dirty Flowers, heute, 21 Uhr, Anker (Renftstraße 1), Eintritt 9/7 Euro